

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

**Nr 139. Montag, den 20. November 1843.**

Berlin, vom 18. November.

Es. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kurator der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Geheimen Ober-Regierungsrath von Bethmann-Hollweg, so wie dem Professor Gustav Bischof zu Bonn, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und den dortigen Professoren: Konfistorialrath Dr. Sack, Domkapitular Dr. Scholz, Dr. Walter, Dr. Mayer, Dr. Raumann und Dr. Kilian den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem Wachtmeister Stirnat vom Regiment Garde du Corps, und dem Unteroffizier Degenskolbe vom 1sten Garde-Mann- (Landwehr-) Regiment, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Bei der am 16ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88fler Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 83,196; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 38,547; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 4439, 6104, 6716, 9652, 13,035, 13,026, 14,398, 14,751, 16,533, 18,117, 18,230, 18,668, 24,779, 27,962, 29,078, 29,254, 29,346, 31,634, 37,145, 39,977, 41,704, 43,194, 43,666, 45,379, 45,681, 48,201, 48,659, 49,069, 49,596, 54,268, 55,445, 57,789, 62,290, 65,871, 68,200, 72,183, 72,815 und 84,723, nach Stettin 1mal bei Molin, u. auf das zurückgefallte Freilos No. 25,410; 59 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 64, 418, 3482, 4602, 5421, 6124, 6919, 7422, 7838, 12,157, 12,976, 12,987, 13,018, 13,830, 15,311, 17,127, 18,282, 20,161, 22,071, 24,283, 28,015, 28,161, 29,213, 30,658, 32,809, 33,637, 34,496, 38,424, 40,140, 40,270, 41,108, 41,191, 41,962, 42,671, 44,854, 47,000, 48,730, 48,989, 51,446, 51,448, 51,850, 52,889, 53,401, 54,922, 55,289, 57,636, 59,963, 60,908, 61,286, 66,651, 69,680, 70,450, 70,781, 74,805, 80,077.

81,276, 81,744, 83,157 und 84,516; 51 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1180, 2412, 2494, 4186, 9699, 10,709, 14,135, 14,233, 16,172, 18,406, 18,470, 20,820, 20,924, 21,295, 23,970, 27,881, 34,124, 34,312, 34,204, 35,769, 36,154, 37,898, 39,341, 41,182, 41,265, 41,591, 43,849, 49,418, 50,503, 52,044, 53,570, 54,574, 54,801, 58,828, 60,695, 62,633, 63,208, 63,486, 64,195, 66,311, 67,627, 69,341, 70,816, 71,166, 71,255, 77,529, 78,073, 79,168, 80,093, 81,335 und 82,438.

Bei der am 17ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88fler Königl. Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 31,465, 33,318, 43,703, 65,824 und 67,548; 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 629, 3376, 6233, 6730, 8255, 15,222, 15,603, 17,541, 17,983, 18,481, 20,006, 21,766, 22,406, 22,970, 25,231, 25,770, 33,281, 33,732, 34,193, 36,116, 37,216, 39,091, 39,145, 39,943, 41,499, 41,504, 46,982, 48,616, 48,639, 55,710, 57,326, 60,162, 62,901, 64,149, 69,644, 70,500, 75,227 u. 81,424 Stettin 1mal bei Molin u. bei Wilsnach; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 856, 7135, 7535, 8126, 9706, 12,397, 16,663, 17,712, 17,967, 20,876, 21,954, 28,546, 29,775, 31,908, 32,526, 34,036, 35,083, 36,442, 37,864, 38,623, 39,666, 44,062, 44,632, 45,003, 45,081, 47,355, 51,487, 51,746, 52,536, 58,318, 60,351, 62,087, 67,205, 67,259, 68,801, 69,949, 72,281, 72,838, 74,527, 77,481, 78,098, 80,593 und 82,206 nach Stettin 1mal bei Molin, Stralsund 1mal bei Clausen; 51 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4233, 4587, 4907, 6460, 6929, 8554, 9037, 10,023, 11,243, 13,944, 18,521, 18,911, 23,691, 27,692, 28,332, 30,035, 32,707, 33,006, 33,464, 33,497, 34,519, 35,048, 35,202, 38,822, 39,295, 40,785, 40,981, 48,407, 49,531, 53,413, 56,159, 56,498, 58,238, 60,343, 62,031, 64,806, 65,169, 65,560, 66,590, 68,925, 69,075, 71,011, 71,890, 72,715, 76,515, 76,701, 79,726, 82,524, 83,260, 84,361 und 84,889.

Vom Rhein, vom 8. November.

(A. 3.) Daß die Pariser Forts eben so gut zur Bekämpfung des aufrührerischen Volkes als



zum Widerstand gegen den äußeren Feind bestimmt sind, darüber hat niemand in Zweifel sein können, und es darf diese zwiefache Bestimmung der Werke um so weniger befremden, als ja die ganze bewaffnete Macht eines Staats, er sei constitutionell oder unumschränkt monarchisch, dieselbe zwiefache Bestimmung hat. Auch ist davon bereits so viel gesprochen worden, daß von geheimnißvollen Tendenzen füglich nicht mehr die Rede sein kann. Die Vernünftigeren im Volk haben keinen Grund, an dieser Maßregel einigen Anstoß zu nehmen, sie ist in ihrem eigenen Interesse, indem sie dem rohen Uebermuth eines entarteten Pöbels, der von jeder Oppositionspartei vorangeschoben wird, einen Rappzaun anlegt. Wenn also jetzt noch solche Gründe zum Verwand genommen werden, dieser Maßregel sich zu widersetzen, so muß man das als die ersten Klintenschüsse eines allgemeineren Angriffs betrachten, und eben darum verdient diese neue Opposition unsere sorgsame Beachtung. Daß es der Französischen Regierung niemals in den Sinn kommen könne, die Stadt Paris durch das Feuer aus den Förtis auch nur theilweise zu zerstören, muß jedem Unbefangenen von selbst einleuchten. Ein so barbarisches Verfahren würde die Existenz dieser Regierung, allen Förtis zum Troß, in Frage stellen, weil in einem so ernstlichen und bedenklichen Fall auf den unbedingten Gehorsam der Besatzung mit voller Sicherheit nicht zu zählen sein dürfte. Soll aber Paris der Hauptwaffenplatz des Landes sein, so versteht es sich ganz von selbst, daß die den Hauptwerken zunächst liegenden Straßen und Plätze auch beherrscht werden müssen, damit feindliche Demonstrationen von dort aus sofort mit Nachdruck zurückgewiesen werden können. Wenn es wahr ist, daß man heutigen Tages nicht mehr durch Kanonen und Bascouette regieren kann, so ist es nicht minder wahr, daß jede Regierung auch auf außergewöhnliche Ereignisse vorbereitet sein muß, wobei diese Instrumente niemals zu entbehren sind. Eine Regierung, die in kritischen Momenten das Heft aus den Händen giebt, macht sich durch diese Unvorsicht oder Schwäche sehr strafbar, und vermag niemand gegen die Willkür roher Volkshäufen zu schützen. Abgesehen von der hohen Wichtigkeit, welche die gesicherte Ruhe von Paris für die socialen Zustände im Innern Frankreichs hat, muß auch noch des Bartheils gedacht werden, den die Befestigung von Paris der Bertheidigung Frankreichs gewährt. Zwar haben sich viele zweifelnde Stimmen dagegen erhoben, ihre Argumente scheinen aber nicht sich haltig zu sein. Ein Aufsatz in dem neuesten Hefte der Deutschen Vierteljahrsschrift verbreitet darüber manche zu beherzigende Ansichten. Der Verfasser desselben sucht den oft gemachten Einwurf wegen Unmöglichkeit einer mehrwöchentlichen

Verpflegung der Einwohner und Besatzung von Paris hauptsächlich dadurch zu entkräften, daß er die Unmöglichkeit einer vollständigen Einschließung dieser ungeheuren Festung nachweist; an eine Belagerung dürfte aber niemals zu denken sein. Er giebt gleichzeitig zu verstehen, daß Frankreich militairisch-politische Stellung, Deutschland gegenüber, nach Beendigung der Parier Befestigung eine ganz andere werde, und daß man sich deshalb etwas mehr beeilen müsse, auch die Befestigung von Rastatt und Ulm zu Stande zu bringen. Paris, vom 9. November.

(D.-P.-N.-Z.) Lamartine hat auf seinem Pnythos zu Macon ein neues Programm für die Opposition angebrätet. Er will, sie soll sich zusammennehmen und ihre Ideen bei der bevorstehenden Session der Legislatur in einer kräftigen Initiative ausprägen. Seine Vorschläge umfassen alles Mögliche und Unmögliche. Revision der Septembergesetze, sie dem Geiste einer Regierung, die jede Erörterung, auch die über ihr eignes Princip, zugeben muß, anzupassen; — Revision der Gerichtsbarkeit des Pairshofs, als Tribunals bei politischen Verbrechen; — Revision des Regentenschaftsgesetzes, wenn nicht in Bezug auf den Herzog von Nemours, doch in so weit darin der Volkswille für künftige Fälle beschränkt werden will; — Revision des Gesetzes über die Fortification, um die Gefahr zu entfernen, welche damit verknüpft ist (*pour en innocenter la pensée*) und jede Bedrohung der Constitution daraus zu tilgen; — Revision des Concordats, die Bande zu lockern, welche bald den Staat der Kirche, bald die Kirche dem Staat unterordnen, damit der Religion ihre Würde, dem Gewissen die Freiheit, der Wissenschaft ungehinderte Bewegung gesichert bleibe; Revision des Wahlgesetzes, damit jedem Bürger sein verhältnißmäßiger Antheil am socialen Recht der Stellvertretung zufalle; — Bildung einer stets schlagfertigen Reservearmee, die dem Staatsschatz nichts kosten darf; — ein Gesetz über die Verbindungen, sie regelnd, statt sie zu zerstören; — in der äußern Politik eine Haltung, eine Sprache, ein Verfahren, geeignet, der schwachen Quarantaine ein Ende zu machen, welche Frankreich seit zehn Jahren im Lazareth der Revolutionen bestehen muß; — das sind die Reime zur Wiedergeburt, welche Lamartine der Opposition zur Befruchtung empfiehlt. Der Einwurf: das Alles sey recht schön und gut, aber leider nicht ausführbar, macht den durchgreifenden Reformator nicht irre. „Solcherlei Ideen mag die Opposition anwenden auf die Revolution. Ihr fragt, warum sie nicht gleich jetzt, — in der nächsten Session — die Offensive ergreifend, die Regierung rettet, indem sie selbst sich der Gewalt bemächtigt. Darauf dient zur Antwort: Die Stunde ist noch nicht gekommen. Oppositionen, wie Regierungen,



sind ihrer Natur nach träge; sie erheben sich nur unter dem Druck großer Umstände zu großen Entschlüssen. Dieser Druck, den die Dinge auf die Menschen üben, heißt man Crise. Ich werde der Opposition nie rathen nach dem Steuerruder des Staatsschiffs zu greifen vor der Zeit einer Crise. Es würde ihr (bei politischer Windstille) an Stärke fehlen zur Ausföhrung ihrer Entwürfe. Crisen sind Niederanfälle der Meinungen; sie verleihen ihnen hundertfache Kraft. Das Land schläft gegenwärtig; es würde denen zürnen, die versuchen wollten, es zu wecken. Lassen wir es schlafen; bleiben wir wie wir wach.“ — In diesem Selbstgespräch, das die ganze Fantasmagorie der demagogischen Kunststücke Lamartine's zerstört, geben die Debats folgenden Epilog: „Ja, laßt das Land schlafen! Es hat genug gearbeitet, genug gebuhlet, genug geblutet. Laßt es ruhen, gebt ihm nicht euer Fieber, eure krankhaften Bedürfnisse, eure nervösen Zuckungen. Es schläft, sagt ihr: aber seht ihr denn nicht, daß dieser Schlaf euch verurtheilt? Wie? Ihr sagt dem Lande täglich, es sey gebeugt, entwürdigt, entehrt, und es schläft! Es liegt im Lazareth und schläft! Und das Bewußtseyn der Schande, die es, wie ihr vorgebt, tragen muß, stört es nicht in seinem Schlaf! Es schläft und ist gefesselt! Wahrlich, ihr werdet zu Veräumdern an eurem Lande. Nein! das Land schläft nicht, aber ihr träumt, wie immer. Ihr habt ganz recht — ihr dürft das Land nicht wecken; es würde euch schlechten Dank dafür wissen. Eure Stunde ist noch nicht gekommen. Ihr wartet auf die Crisis. Wir verstehen, was das sagen will. Aber an dem Tage — wollte man das Land aus seiner Bahn reißen — würde es schon den Beweis führen, daß es nicht schläft.“

Paris, vom 11. November.

(A. Pr. 3.) Der Admiral Lavey, der durch eine Augenkrankheit bisher hier zurückgehalten worden war, ist am 4ten Abends zu Toulon eingetroffen. Obgleich noch nicht vollkommen wieder hergestellt, hatte er sich in Betracht der Wichtigkeit und Bedeutung, welche in diesem Augenblicke die Angelegenheiten der Levante und Griechenlands insbesondere haben, beris, sich auf seinen Posten zu begeben. Sein Aufenthalt zu Toulon wird von sehr kurzer Dauer sein, und er wird ungefäumt an Bord der Dampf-Korvette „Cavouier“ sich begeben, die ihn, dem Vernehmen nach, nach Athen bringen soll, wo sich bereits das Linienfchiff „Marengo“ befindet, an dessen Bord der Admiral nach seiner Ankunft daselbst seine Flagge aufpflanzen soll.

In legitimistischen Kreisen spricht man davon, daß der Herzog von Bordeaux seinen Aufenthalt für immer in England nehmen werde. Rußlands Einfluß soll diesen Schritt veranlaßt haben. Den Herzog, sagt man, würde beständig eine Chron-

wache von 30 Personen (wie sich versteht, alle aus edlen legitimistischen Häusern) umgeben und es hätten sich bereits 600 Personen zu diesem Tist gemeldet.

London, vom 10. November.

Nachdem die Grand Jury des Zeugen-Verhör in dem O'Connell'schen Prozesse beendet, gab sie vorgestern die Anklage-Akte dem Gerichtshofe der Dorenstend mit der Bemerkung „a true bill“ wieder zurück; sie hat also hiernit die Anklage für stattdenmig erklärt. Die Angeklagten, Daniel O'Connell, John O'Connell, Thomas Steele, John Gray, T. Ray, Charles Duffy und die Geistlichen Tyrrell und Tierney wurden deshalb an jenem Tage vor den Gerichtshof beschieden, und ihnen vom Ober-Richter Pennesfather das Urtheil der Grand Jury bekannt gemacht. Zugleich wurde ihnen eröffnet, daß sie nach Verlauf von vier Tagen zu plaidiren hätten, d. h. ihre Antwort auf die in der Anklage-Akte gegen sie erhobenen Beschuldigungen abzugeben, und nachdem sie auf die gefesellten Bestimmungen für den Unterlassungsfall aufmerksam gemacht worden waren, wonach das Urtheil allein wegen Mangels einer Antwort gegen sie ausfallen könnte, wurden ihnen Abschriften der Anklage-Akte zugesagt, welche an demselben Tage noch durch den Ober-Richter ihnen überandt werden sollten.

Bekannt ist, mit welchem Hohn und Haß O'Connell und Brougham sich bei jeder Gelegenheit verfolgen. In einer Repeal-Versammlung kam neulich O'Connell auf Broughams Gesicht zu sprechen, daß ediger, häßlicher sei, als die ausgeknitzten Köpfe auf Spazierstöcken. Wer zu Indigestionen geneigt sei, und nicht einen ganz guten Magen habe, möge sich ja hüten, dem Ex-Vordkanzler zu begegnen. Kurze Zeit zuvor hatte ein Tory-Pair dem Lord Brougham gerathen, den Kampf mit dem irischen Agitator einzustellen, denn so Ungeheueres er auch im Schimpfen zu leisten vermöge, so bleibe er doch hinter Daniel zurück.

Polnische Grenze, vom 4. November.

(A. A. 3.) Seit einigen Tagen ist hier die Nachricht verbreitet, daß einige Divisionen der Süd-Armee plößlich Marschordre erhalten haben und demzufolge sich unverzüglich an den Pruth begeben werden. Als Grund dieser Bewegung giebt man an, daß Kaiser Nikolaus der Pforte für den Fall, daß der Aukand in Griechenland sich über die Grenze verbreiten und revolutionaire Zuckungen in der Türkei im Gefolge haben sollte, militairischen Beistand zugesagt habe, um jede Erschütterung sofort im Keime zu ersticken und die möglichen Pläne der Rebellen gegen die hohe Pforte zu vereiteln. Es wird hinzugefügt, daß der Kaiser jeder politischen Combination in Griechenland, die etwas anderes bezwecke, als die



vollständige Herstellung des alten Standes seine Zustimmung versagen werde.

Konstantinopel, vom 25. Oktober.

(N. 3.) Ein Tartar, den der Pascha von Nissa eiligt hierher sandte, hat die Nachricht gebracht, daß in der südlich von Nissa gelegenen Stadt Brana durch die dortige Türkische Bevölkerung und die daselbst liegenden Albanesen bedenkende Unordnungen vorgefallen sind. Auf Anordnung der Pforte war in der Umgebung von Brana eine Aushebung von 500 Kruten veranstaltet worden; als man diese nach der Stadt bringen wollte, widerlegten sie sich, und bald vereinigten sich mit ihnen nicht nur ihre Angehörigen, sondern der größte Theil der Türkischen Bevölkerung der Dörfer, ja selbst ein Theil der Albanesschen Eskorten ließ sich durch Lust nach Beute und nach Ausschweifungen verleiten, mit dem Türkischen Landvolk gemeine Sache zu machen, sobald sie merkten, daß die Meuterer sich anschlössen, mit gewaffneter Hand in die Stadt einzufallen. Ein wilder Haufe von mehreren Tausend Menschen drang bald darauf nach Zerstreuung der wenigen Milizen, die ihnen der Gouverneur entgegenzustellen vermochte, in Brana ein und verübte daselbst ohne alle äußere Veranlassung an den Christlichen Einwohnern die abscheulichsten Greuelthaten. Der Kommandant der Albanesschen Milizen, welcher der Wuth der Empörer nicht Einhalt thun konnte, sah sich genöthigt, mit der geringen Mannschaft, die ihm noch blieb, sich in die Citadelle zurückzuziehen. Die entseffelte Horde fiel jetzt in die Wohnungen der Christen ein, mißhandelte auf die fürchterlichste Weise Alles, was den geringsten Widerstand leistete, nahm Männer und Weiber gefangen, schändete und entführte die Mädchen, raubte die Christlichen Kirchen aus, steckte deren zwei in Brand und wüthete ungehindert volle 24 Stunden lang in der unglücklichen Stadt. Die Meuterer versammelten sich den Tag darauf vor der Stadt und schienen entschlossen, den Weg nach Nissa selbst einzuschlagen. Der Pascha, der in letzterer Stadt residirt, rüstete sich, so gut es gehen konnte, um die Wiederholung eines solchen Unglücks in der Hauptstadt des Paschaliks zu verhindern. Diese Berichte haben die Pforte, welche seit den Bewegungen in Griechenland Alles zu vermeiden sucht, was den Unmuth ihrer Christlichen Unterthanen erwecken könnte, in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. Herr Titoff erließ sogleich eine Note an den Reis-Effendi, worin er für die durch Vererbung und Verbrennung der Christlichen Kirchen in Brana dem Griechischen Kultus widerfahrne Beleidigung Genugthuung verlangt. Man glaubt, daß dieser in der Eile verfaßten Note eine zweite folgen werde, worin sich die Klage des Russischen Gesandten nicht auf die Griechische Kirche allein beschränken, sondern

auch auf die fürchterlichen Mißhandlungen der unglücklichen Christen ausdehnen werde. Die Pforte hat bis zu diesem Augenblicke keine Erwiderung auf diese Inschrift erfolgen lassen; sie scheint inzwischen die Gefahr richtig zu würdigen, welche ihr aus diesen wiederholten Erzessen der Moslins bevorsteht.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Bresl. 3.) Dem Könige soll ein neuer Plan zu abermaligen Reformen mit dem Lotteriewesen vorliegen. Dießmal handelt es sich darum, die Lotterie in eine Rentenversicherungsanstalt umzugestalten. Die Renten sollen vierteljährlich, halbjährlich und jährlich ausbezahlt werden, klein und groß sein — in letzter Beziehung sechs, sieben und achttausend Thaler — je nachdem man Haupt- oder Nebengewinne einrichten will. Die Ziehung geschieht jährlich nur einmal und der auf einmal zu zahlende Einsatz beträgt 12 Thlr.

Halle, 14. Nov. Heute trafen JJ. MM. der König und die Königin, JJ. KK. HH. der Prinz von Preußen, der Prinz Karl, der Prinz August von Württemberg, die Herzogin von Anhalt-Desau mit der Prinzessin Agnes, die Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie unter dem Incognito eines Grafen von Hohenstein, der König von Sachsen in unserer Stadt ein. Der König und die Königin waren hierher gekommen, um durch ihre Gegenwart die Feier der Einweihung der neu erbauten großen Saalbrücken, die mit einem mächtigen Dammbau durch die Niederungen bei Passendorf und Nietleben in Verbindung gesetzt und so einen, gegen die bisherigen Uebersfluthungen wesentlich geschützten Theil der großen Rheinischen Heerstraße bilden werden, zu erhöhen. Nach einem im Gasthose zum Kronprinzen eingenommenen Dejeuner begaben sich JJ. MM. und die übrigen Fürstlichen Personen zu den neuen Brücken, wo sich bereits unter Vortritt der Musik die Gewerke der Zimmerleute, Steinhauer Maurer, Steinsezer, Schmiede und Seiler, die ausführenden Baubeamten, das hiesige Offiziercorps, die Universität, das Oberbergamt, die Regierung nebst den Hefs und Repräsentanten der Königl. Oberbehörden, die Landräthe und Kreisstände, der Magistrat, die Stadtverordneten, die Geistlichkeit mit dem Direktorium der Fräuleichen Stiftungen, dem Rektor, den Inspektoren und der städtischen Schulinspektion, das Landgericht und mehrere andere Behörden, so wie einzelne, besonders dazu eingeladene Theilnehmer aufgestellt hatten. Auf der großen Strombrücke war ein festlich geschmückter Pavillon errichtet, unter welchem der König und seine Begleitung von dem Oberpräsidenten der Provinz und dem Regierungs-Präsidenten von Krosigk die Berichte



über das fertige Bauwerk empfangen, der Legung des Schlusssteins beizuwohnen und nach dem von dem Maurermeister Stengel recitirten Ansprüche die übliche Weihe durch den Hammerschlag vollzogen. Nach dieser Feierlichkeit verkündigte der Regierung-Präsident von Krositz, daß das Bauwerk die Benennung „Elisabethbrücke“ nach dem Namen Ihrer Majestät der Königin empfangen solle, und schloß mit einem Lebehoch auf die geliebte Herrscherin, in welches die Versammelten laut und freudig unter dem Schalle der Musik und der aufgestellten Böller einstimmten. Der König und die Königin überschritten darauf, von sämmtlichen Anwesenden gefolgt, die ganze Brücke bis zu dem Anfange des Dammbanes, wo das Fürstliche Paar sodann mit feiner Begleitung wieder die Wagen bestieg, um auf den Bahnhof zurückzufahren und von dort die Reise nach Rötten anzutreten. Von Rötten aus wird der König zur Jagd nach Schloß Falkenstein, die Königin nach Dessau abgehen.

Breslau, 9. Nov. (Schles. Z.) Der alte Streit zwischen Gymnasien und Realschulen hat längere Zeit geruht, um jetzt auf einem neuen Punkte unerwartet auszubrechen. Bisher hatten die Gymnasien allein es als hergebrachtes Recht in Anspruch genommen, denjenigen jungen Leuten, welche sich dem gelehrten Staatsdienste widmen, die nöthige Ausbildung zu gewähren, oder wenigstens doch für solche, welche ihre Bildung außer einem gelehrten Pflanzschule erhalten haben, als unerlässliche Durchgangspunkte zu dienen. Dieses Recht der Gymnasien ist durch Statuten und Edicte verbrieft und verbürgt und doch fängt die jüngste Zeit an, daran zu rütteln. Da man, von Grundsätzen der Humanität ausgehend, schon längst auch Nicht-Abiturienten eines Gymnasiums den Besuch der Universität nicht verweigert, und immer eine Anzahl junger Personen, die Eleven der chirurgischen Lehranstalten nicht mitgerechnet, auf außerordentlichem Wege die Erlaubniß erwirbt, Vorlesungen zu hören, so war es wohl ganz in der Ordnung, daß man auch Abiturienten der Realschule von dieser Wohlthat nicht ausschloß. Es hatte sich, man weiß nicht auf welchem Wege, die Meinung verbreitet, daß ein Abiturient der Realschule sich nur noch einer besonderen Prüfung in Betreff der von einem Abiturienten des Gymnasiums geforderten Kenntnisse in der Griechischen und Lateinischen Sprache zu unterwerfen habe, um nach dem Bestehen derselben völlige Ansprüche auf das akademische Bürgerrecht und also auch die Befugniß zu erwerben, ein bestimmtes Fachstudium zu erwählen. Im Vertrauen auf die Richtigkeit dieser allgemein verbreiteten Meinung suchte ein früherer Abiturient der hiesigen Realschule seine Aufnahme in die

medizinische Fakultät nach; man gab ihm zur Antwort, daß das Kultusministerium seine Berechtigung zu prüfen habe. Der Aspirant wandte sich demgemäß an Se. Excellenz den Hrn. Kultusminister, erhielt aber von diesem den Bescheid, daß er sich erst einer vollkommenen Gymnasial-Abiturienten-Prüfung unterwerfen müsse, ehe er auf die Berechtigung Anspruch machen könne, in die medizinische Fakultät aufgenommen zu werden. Ganz vor Kurzem ereignete sich ein zweiter Fall. Ein anderer Abiturient der Realschule nahm ebenfalls unter der Bedingung, sich einem Examen für Griechische und Lateinische Sprache zu unterziehen, die Immatrikulation in der juristischen Fakultät in Anspruch, die ihm natürlich mit Bezug auf jenes ministerielle Rescript versagt werden mußte. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Maßregeln des Ministeriums in dieser Hinsicht vollkommen gerechtfertigt seien, so lange die Verhältnisse der Realschulen unter sich sowohl als zu den Gymnasien nicht völlig geordnet sind. Die Gymnasien den Realschulen gegenüber suchen sich zeitgemäßer zu halten, und letztere bemühen sich eben so sehr, die Vorwürfe des Materialismus von sich abzuwehren. Ein bestimmtes Gepräge tragen die Realschulen aber in ihrer jetzigen Entwicklungs- und Durchgangsperiode noch nicht; besonders wird man dies bekätigt finden, wenn man sie mit einander selbst vergleicht. Hier mehr Gewerbeschulen, dort mehr Kaufmannsschulen; hier mehr gehobene Stadtschulen, dort höhere Bürgerschulen, die mit Gymnasien um den Rang streiten, müßte erst unter ihnen eine Sichtung vorgenommen werden, ehe das Ministerium einem Theile derselben das Recht einräumen könnte, unter gewissen Bedingungen ihre Abiturienten auch zur Universität zu entlassen. Die Zeit, wo dies geschehen wird, kann nicht mehr fern sein, da die Realschulen aller Orten Deutschlands allmählig eine bestimmte Farbe anzunehmen anfangen, und gewiß bereits jetzt mehrere unter ihnen gefunden werden dürften, welche ihre Zöglinge für einige Zweige der gelehrten Studien wenigstens ebenso, vielleicht auch besser vorbereitet entlassen, als die Gymnasien. So können künftige Mathematiker, Physiker, Naturhistoriker, Aerzte und solche Juristen, welche sich der Verwaltungspartie widmen wollen, mit dem Zeugniß der Reife einer höheren Realschule entlassen, gewiß die Universität mit demselben oder noch größerem Vortheil besuchen, als die Abiturienten eines Gymnasiums. Sollte sich das Kultusministerium erst davon überzeugen, daß eine Scheidung unter den verschiedenen höheren Lehranstalten, welche sich Realschulen nennen, nöthig sei, so läßt es sich von seiner Weisheit erwarten, daß es denjenigen von ihnen, welche wissenschaftlich in gewisser Hinsicht eben dasselbe, oder noch mehr leisten als die Gymna-



sien, auch mit Bezug auf die Universitätsstudien dieselben Rechte verliehen werde, als die Gymnasien seit noch ausschließlich besitzen.

### Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

November.	Morgens	Mittags	Abends
	6 Uhr.	2 Uhr.	10 Uhr.
Barometer in 16.	336.17	336.08	336.27
Pariser Linien 17.	336.13	336.65	336.41
auf 0° reduziert 18.	336.41	335.62	335.11
Thermometer 16.	— 0.1°	+ 1.3°	— 0.3°
nach Réaumur 17.	— 0.0°	+ 1.7°	+ 0.3°
18.	— 2.0°	+ 0.6°	— 1.0°

### Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei C. F. Umlang in Berlin erschienen vor kurzem nachstehende gemeinnützliche Werke, welche durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin durch die Unterzeichneten zu haben sind:

**Kölges, H.,** (Herzoglich Nassauischer Medizinal-Assessor und fünfundzwanzig Jahre Weingutsbesitzer zu Nüdesheim im Rheingau), *Denchemie oder Lehre von der Weinbereitung und Weinreuehung nach rationalen Grundsätzen; zunächst für Weingutsbesitzer, Weingutsverwalter, Weinreueher, Weinändler und Weinspekulanten, so wie auch für Weinkäuser, Weinkellnermeister, Kellerassessor, Kellergewölbe, Weincomptoiristen, Weinseide und überhaupt für alle Jünglinge in der Weinbaukunde.* gr. 8vo. Nebst einer lithographirten Abbildung und 2 Tabellen. Maschinen-Wellenpapier. Gauthier gebietet 1 Thlr.

— *Denologie, oder die Lehre vom praktischen Weinbau; nach den neuesten Ansichten und Erfahrungen der vorzüglichsten Denologen Deutschlands. Bearbeitet zum Selbstunterricht für Weinplanzer, sowohl in Gärten als auch in Ebenen, auf Hügeln und in Gebirgen. Eine vollständige Bildungsschule für Weinbergsarbeiter und für die erwachsene, der Weinbaukultur sich widmende Jugend.* gr. 8vo. Mit 2 schwarzen und 2 colorirten Kupferplatten. Maschinen-Wellenpapier. Gebietet 1 Thlr. 10 Sgr.

**Schrader, H.,** (Kunst- und Schönfärber in Hamburg), *Neuere theoretisch-praktisches Lehrbuch der Zeug-Druckerei für Wollen-, Seiden-, Baumwollen- und Leinen-Gewebe. Nebst einer vollständigen Belehrung über die Anfertigung der hierzu nöthigen Meral-Auflösungen (Beizen) und Substanzen, so wie über das Bleichen, Dämpfen und Appretiren der Zeuge, nach den neuesten eigenen praktischen Erfahrungen. Ein Handbuch für Färber, Drucker und Fabrikanten. Zwei Theile.* 8vo. 1843. Gebietet 2 Thlr.

**Quartius, C. G.,** (Apotheker in Dessau), *Populäres Handbuch der organisch-technischen Chemie, oder Anleitung, die Rohstoffe aus dem Gebiete der organischen Natur nach rationalen Grundsätzen zu verarbeiten. Zum Gebrauche für Techniker, Cameralisten, Landwirthe und bei Vorlesungen in polytechnischen und Gewerkschulen; nach den neuesten Quellen bearbeitet.* 403 Bogen in gr. 8vo. 1842. Maschinen-Wellenpapier. Gebietet 2 Thlr. 15 Sgr.

**Wiedow, J. C. L.,** *Der Gartenfreund oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter*

*Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küstern, Obst- und Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Kestergarten, nebst einem Anhange über den Hofenbau. Sechste Auflage, verbessert und vermehrt von Carl Helm.* 184 Bogen in gr. 8vo. Mit einem anatomischen Einbilde in Stahlstich. 1813. Maschinen-Wellenpapier. Staub. ech. 2 Thlr.

**Jeun-ß.** (Professor der Chemie in Stuttgart), *Physikalisch-chemisches Hilfsbuch, die verschiedenen Eigenschaften und chemischen Verweise aller elementar-, pharmaceutischen und technischen Körper auf anschauliche Art zu bequemer Uebersicht darstellend.* gr. 8. 1842. Maschinen-Wellenpapier. Gebietet 2 Thlr. 24 Sgr.

### F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard Dämmeler in Rustralis, Bunselow in Neubrandenburg, so wie in allen andern Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben:

### 162 Anweisungen und Recepte

von Friedrich Stolk,

über Seifensiederei, — Lichter- und Stärke-Fabrikation, Bier- und Essigbrauerei, — Apfels-, Trauben- und andere Wein-Fabrikation, — Chocolade-Fabrikation, — Ueber das Einmachen des Feisches in Essig, Zucker und Branntwein. — Ueber das Bleichen der Leinwand, — Färberei im Kleinen, — auf Leinen, Wolle und Seide. — Ein für alle Haushaltungen, — für Dekonomen und Landwirthe zu empfehlendes Buch. Preis 15 Sgr.

### F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Durch alle Buchhandlungen, in Stettin durch die Unterzeichneten, ist zu bekommen:

Höchst wichtige Schrift für Nichtärzte!

Keine

### Hämorrhoiden mehr!

Erfahrungen über das eigentliche bisher nicht erkannte Wesen und den Grund der Hämorrhoidalfrankheit nebst Angabe des einzigen Mittels, durch welches dieselbe auf die sicherste, völlig unschädliche und schnellste Weise geheilt und verhütet werden kann. Nach dem Englischen des Dr. Mackenzie. Siebente verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1843. brosch. 15 Sgr.

Von diesem Werkchen sind binnen zwei Jahren über 22,000 Exemplare abgesetzt, welches wohl der schlagendste Beweis seiner Zweckmäßigkeit ist. Im Vorbericht heißt es: „Tausenden von Aertzen wird in ihrem Leben keine unwillkommene Erscheinung vorgekommen sein, als dieses Buch, denn es ist bestimmt, ein Rebeizgebilde zu vernichten, hinter welches sie sich jedesmal flüchteten, wenn sie die vorliegenden Krankheitserscheinungen nicht zu heilen wußten; aber Millionen von Leidenden wird dies Werkchen um so willkommen sein, weil es durch ein



ganz geringes Mittel zeigt, wie leicht diese Krankheit ohne Arzt zu entfernen sei. In England und Deutschland wurden hierdurch in vielen Monaten Tausende von Kranken gänzlich von den Hämorrhoiden befreit."

## F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Sterin in Unterreichener:

**Universal-Rathgeber für Brauer und Schenkwinthe**, enthaltend Recepte: 1) Bier vor dem Säuern und Schälwerden zu schützen. 2) Sauers oder schalgewordenes Bier wieder herzustellen. 3) Trübes Bier zu klären, so daß es sich dann längere Zeit halte. 4) Flaschenbier in 24 Stunden trinkbar zu machen so daß es in der Flasche niemals sauer werde. 5) In Flaschen sauer gewordenen Bier wieder herzustellen. Aus dem Nachlasse eines alten Baderischen Braue & Olegau, bei E. Flemming. Preis 1½ Thlr.

## Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.

in Stettin. C. F. Gutberlet.

### Entbindungen.

Heute früh um 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Verwandten und Freunden diese Anzeige, statt besonderer Meldung. Stettin, den 1sten November 1843.

Ferdinand Wächter.

Die heute Nacht 12½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, bezeichne ich mich Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, damit erachtet zu werden.

Stettin, den 1sten November 1843.

Trost, Prem.-Lieut. u. Compagnie-Commandeur.

### Todesfälle.

Sauft entschlummerte zu Stettin nach schweren Leiden heute früh gegen 1½ Uhr unser geliebte älteste Sohn Hermann zu einem bessern Leben im noch nicht vollendeten 13ten Lebensjahre.

Cammin, den 17ten November 1843.

Der Justiz-Commissarius Borchert nebst Frau.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein anständiges Mädchen, das mit der Küche und Wäsche gut Bescheid weiß und keine sonstige häusliche Arbeit scheut, findet zu Neujahr einen sehr guten Dienst. Wo? erfährt man in der Zeitungs Expedition.

\*\*\*\*\*  
Ein Kaufbuche wird verlangt bei  
Piotrowsky & Co., Kohlmarkt No. 622.  
\*\*\*\*\*

Ein unverheiratheter Gärtner, der den Gemüsebau und dessen Treiberei genau versteht, und dieselbe glaubwürdige Beweise beibringen kann, wird zum 1sten Januar k. J. oder auch schon eher verlangt. Näheres ertheilt Herr C. Aren, Humarkt No. 39.

Für die Provinz Schlessen wird ein Provisions-Reisender von einer hiesigen Weinhandlung gesucht. Von welcher? sagt die Zeitungs-Expedition.

### Anzeigen vermischten Inhaltes.

Ich wohne jetzt in dem Vaitorathause, Frauenstraße No. 879, und bitte, mich auch hier mit gütigen Aufträgen in meinem Fache beehren zu wollen.

F. Heydemann, Instrumentmacher.

Nachdem die Statuten der unter der Firma Stettiner Dampfbugsfirboot-Khederei hieselbst begründeten Aktien-Gesellschaft die Allerhöchste Bestätigung erhalten haben, bringen wir, in Folge der Bestimmung des §. 12 derselben, dessen Inhalt hiermit zur öffentlichen Kenntniß:

Kein Aktionair ist außer dem Nominalbetrage der ursprünglichen Actie und den Zuschüssen, die nach §. 4 des Statuts von ihm eingefordert werden möchten, mit seinem übrigen Vermögen oder seiner Person verpflichtet, eben so wenig aber auch berechtigt, während der Dauer der Gesellschaft und vor deren gänzlicher Auflösung den einmal bezahlten Einfluß zurückzufordern. Auch hebet keinem Aktionair frei, die zur Stettiner Dampfbugsfirboot-Khederei gehörigen Schiffe zum Verkauf zu bringen. Stettin, den 17ten November 1843.

Comité der Stettiner Dampfbugsfirboot-Khederei.  
Wismann. Arnold. Ebeling. Koch. Otto.

Alle Arten roher Produkte, als:

Ruhhäute, Hasenfelle, Fuchsfelle, Mar-  
der und Stisse

werden gekauft und auf's Beste bezahlt bei

Cohn & Zehden,

Rossmarten No. 268.

Von einem Hausfür in der gr. Oderstraße ist ein Gebinde Rheinwein, Brutto 99 Pf., in grauer Leinwand emballirt, gez. R. K. No. 3039, gekoblen worden, wer den Thäter beim Pelzer-Bureau nachweisen kann, erhält eine gute Belohnung, auch Hinweisung, die zur Entdeckung führt, wird dankend entgegengenommen.

Ein frecher Dieb hat am 16ten d., Abends zwischen 5 und 7 Uhr, von dem Grundstück Grünhof No. 16 eine schwarzbunte Ziege und zwei Enten gekoblen und sich damit, angestellter Untersuchung zufolge, nach der Stadt begeben; wer den Thäter Schulzenstr. No. 339 im Comtoir so namhaft macht, daß derselbe bestraft werden kann, erhält eine gute Belohnung.

Diejenigen, welche Pfänder bei mir niedergelegt haben und die Zinsen darauf rückständig sind, fordern ich hierdurch auf, solche spätestens bis den 1sten Dezember d. J. zu berichtigen, widrigenfalls ich auf gerichtlichen Verkauf der Pfänder antragen muß.  
L. Bräun, Frauenstr. No. 894.

Bestellungen auf Armender Dorf (gänzlich geruchfrei) von vorzüglicher Heizkraft, werden nur angenommen und das Tausend zu dem Preise von 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. vor die Thür prompt geliefert durch  
M. C. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Wegen Veränderung soll in einer nicht unbedeutenden Provinzialstadt ein seit Jahren im besten Rufe und lebhafte Verkehr stehendes Material-Geschäft, ohne alle Uebnahme von Waaren, auf längere Zeit sofort vermietet werden. Näheres Auskunft ertheilt

Joh. Fr. Krause,  
Mittwochstrasse No. 1077.



\*\*\*\*\*  
 Einem geehrten Publico die ergebene Anzeige,  
 daß ich am heutigen Tage eine  
**Leinen-Waaren-Handlung**  
 unter der Firma  
**S. Hirsch,**  
**Heumarkt No. 46,** zwischen den  
**Herren Müller & Lübcke** und dem  
**Apotheker Herrn Zitelmann,**  
 neu etablirt und eröffnet habe.  
 Durch eine besondere Annonce, welche der heu-  
 tigen Zeitung beigelegt ist, habe ich das Nähere  
 bemerkt, und indem ich ein geehrtes Publikum ge-  
 horsamt darauf aufmerksam mache, bitte ich um  
 recht zahlreichen Besuch.  
 \*\*\*\*\*

Bei herannahenden Winter-Vergnügungen  
 bringe ich in Erinnerung, daß wöchentlich zweimal,  
 Dienstags und Freitags, Glace-Handschuhe bei mir  
 gewaschen wie auch gefärbt werden.  
 Marstaller, Handschuhmacher, Mönchenstr. No. 608.

Frische Holst. Austern empfiehlt Hartwigs Hôtel.

**Bau-Schutt**  
 Ichs vor unsere Remise auf dem städtischen Bau-  
 hofe geliefert, bezahlen wir die Fuhr mit Sechs  
 Pfennige. Tessmer & Haese.

Harlemer Blumen-Zwiebeln.

Einige Hundert Stück Hyacinthen von allen Far-  
 ben, gefüllte und einfache Duc van Toll, Crocus und  
 Narissen sind noch zu verkaufen gr. Domstr. No. 671.

Gesuch eines Correspondenten

für eine Handelszeitung.

Es wird ein Correspondent in Stettin für eine Han-  
 delszeitung gesucht. Dazu sich geeignet Fühlende be-  
 lieben sich deswegen an die Buchhandlung der Herren  
 C. Saune & Co. in Stettin zu wenden und einen  
 Probe-Artikel ihrem Briefe, so wie ihre Bedingungen  
 demselben beizufügen.

Auf die Annonce in No. 137 dieser Zeitung des F.  
 L. G. Frädrich erwidere ich, daß der mir ausgehändigte  
 Beitrag eine Schuldforderung von 1829 war, und  
 glaube, daß nur ich, jedoch kein anderer hierüber zu  
 disponiren hat, J. M. E. Frädrich.

**Tanz-Unterricht.**

Meine erfolgte Ankunft beehre ich mich mit dem er-  
 gebenen Bemerken anzuzeigen, daß ich jeden Vormit-  
 tag im Hôtel de Prusse zur Disposition der Herr-  
 schaften stehe, welche an dem Tanz-Unterricht Theil zu  
 nehmen, oder deshalb mit mir Rücksprache zu halten  
 wünschen. Stettin, den 18ten November 1843.

C. Senger, Königl. Solo-Tänzer aus Berlin.

Nach Breslau sind im Laden: Schiffer  
 Seig, Schiffer Köhler und Beeg.

Stettin, den 18ten November 1843.

Kolle & Co.

**Recht-Unterricht**  
 nach den anerkannt bewährten Prinzipien des Königl.  
 Universität-Rechtsalles und der Königl. Cadetten-Anstalt  
 zu Berlin, ertheilt an Anfänger und Geübtere  
 Co. Briet, Lehrer der Recht-, Politik- und Turnkunst,  
 Wittenberg No. 241.

Frische Maronen 7½ Lgr. pr. Pfd., frische Fran-  
 zen-Rosinen 4 Lgr. pr. Pfd. bei  
 W. Benzmer.

**Geldverfehr**

Auf das Haus Rischlagersstraße No. 51 ist eine  
 Hypothek von 2000 Thlr. zur ersten Stelle sofort zu  
 cediren bei Weger, Zahnarzt.

**Getreide-Markt-Preise.**

Stettin, den 18. November 1843.

Weizen,	1	Thlr. 27½	gr. bis 2	Thlr. 2½	gr.
Roggen,	1	12½	1	15	..
Gerste,	1	—	1	14	..
Hafer,	—	20	—	22½	..
Erbsen,	1	10	1	12½	..

**Fonds- und Geld-Cours.**

Preuss. Cour.

Berlin, vom 18. November 1843.

	Zins- fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	103 7/8	103 1/2
Preuss. Engl. Obligationen 20	4	102 3/4	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	89 1/2
Kur- und Neumark. Schuldverschreib.	3½	101 1/2	100 1/2
Berliner Stadt-Obligationen	3½	102 1/2	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	101 1/2	—
Großherzogl. Posenische Pfandbriefe	4	106 1/2	—
do. do. do.	3½	101 1/2	—
Ostpreussische do. do.	3½	102 1/2	103 1/2
Pommersche do. do.	3½	102 1/2	101 1/2
Kur- und Neumarkische do. do.	3½	102 1/2	101 1/2
Schlesische do. do.	3½	101 1/2	100 1/2
Gold al mareo	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Auders Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 1/2	11 1/2
Disconto	—	3	4

**Action.**

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	159 1/2	158 1/2
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	146 1/2	145 1/2
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	68	67
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	94
Rheinische Eisenbahn	5	—	67 1/2
do. Prior.-Oblig.	4	97 1/2	96 1/2
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	128	127
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103 1/2
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	110 1/2	109 1/2
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	107 1/2	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	117 1/2	116 1/2
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	113 1/2	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	113 1/2	112 1/2

Beilage.



Sam 20. November 1843.

**Auktionen.**

**Bekanntmachung.**

Der hierselbst belegene, circa 45 Morgen große sogenannte v. Meyensche Kamp, auf welchem sich ein vor der Stadt Swinemünde belegenes Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäude befindet, soll im Auftrage der von Meyenschen Erben in termino

den 16ten Dezember, Vormittags 11 Uhr, meistbietend von mir verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind vor und in dem Termine bei mir einzusehen.

Swinemünde, den 4ten November 1843.

Kirstein, Bürgermeister.

Auf Verfügung des Königl. Wohlthl. Lands- und Stadtgerichts sollen Dienstag den 21sten November c., Vormittags 9 Uhr, grüne Schanze No. 495:

102 Stück wollene Zeuge, Nessel, Kattune, ferner Bettdecken u. d. m.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 16ten November 1843.

Meister.

**Manufaktur-Verkauf.**

Am 21sten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden in unserm Geschäftslokale durch den Criminalrath Zitelmann mehrere Centner nutzlos gemordene Aften als Manufaktur gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Da sich darunter Aften befinden, die Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung eingeschmolzt werden müssen, so werden insbesondere die Papier- und Papp-Fabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht.

Stettin, den 3ten November 1843.

Königl. Ober-Landesgericht.

Donnerstag den 23ten November c., Vormittags 9 Uhr, sollen grüne Schanze No. 495: Kleidungsstücke, Mobilien, 1 Fortepiano (Fügel), einige Conditorei-Waaren; um 10 Uhr: eine Partie Schreibpapier aller Art, 130 Bouteillen diverse Weine, unter denen gute Champagner, circa 300 Flaschen echten Jamaica Rum, feine und mittlere Cigarren u. dgl. m. an den Meistbietenden versteigert werden. Meister.

**Bekanntmachung.**

Am 3ten Januar f. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause circa 600 Stücken Kiefern Langholz aus dem Stadtforske öffentlich meistbietend verkauft. Ein Dritttheil des Kaufgeldes wird im Termin entrichtet.

Die Bedingungen, so wie das Nummernverzeichnis der Hölzer können in unserm Geschäftszimmer eingesehen werden. Neckerstraße, den 9ten November 1843.

Der Magistrat.

**Verkäufe unbeweglicher Sachen.**

Wegen Familien-Verhältnisse bin ich Willens, meine in der großen Kirchenstraße belegene Gastwirthschaft

No. 258 nebst einer neu erbauten Kegelbahn, einem großen Garten und einer sehr schönen zweischnittigen Brücke, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich persönlich oder in portofreien Briefen zu jeder Zeit an mich wenden.

Swinemünde, den 10ten November 1843.

Der Gastwirth Risow.

**Verkäufe beweglicher Sachen.**

**Auffallend billiger Ausverkauf.**

Da mein Modes- und Manufaktur-Waaren-Geschäft spätestens bis 1sten Januar geräumt sein muß, so habe ich, um dieses erreichen zu können, sämmtliche Preise aufs Aeußerste erniedrigt, und offerire besonders:

br. acht französische Ehybets, die früher 1 Thlr. gekostet, zu 15 sgr.,

br. feinsten Camlott und Orleans zu 9 sgr.,

br. dsgl. gemustert, zu 12 und 13 sgr.,

br. Merino in allen Farben zu 12 sgr.,

br. Mousseline de laine und Vertal zu 10 sgr.,

br. Bombassin zu 5 sgr.,

br. karvirten Merino zu 4 sgr.,

br. Crêpe Rachel zu 5 und 6 sgr.,

br. Köpferingham zu 3 sgr.,

3000 Ellen dunkle und helle Cattune zu 2, 3 u. 4 sgr.,

br. Schürzengingham zu 6 sgr.,

br. karvirte und gestreifte Bettzeuge zu 5 sgr.,

br. roth und blau gestreiften leinenen Drillich zu 8 und 10 sgr.,

br. schweren Satin Gree zu 20 sgr.

große karvirte seidene Tücher zu 5 sgr.,

Regenschirme in Seide und Baummolle, alle Arten Umfchlagetücher, sämmtliche weiße Waaren, Futter- und Doppel-Cattun, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und eine Auswahl fertiger Damen- und Kinder-Mäntel.

S. J. Vincson,

Grapengießerstraße No. 418.

Der Königl. Kapellmeister Herr Möser hat zwei Italienische Violinen, die er früher selten benutzte, zu verkaufen; eine jeder dieser Violinen soll 12 Thaler (ohne Handel) kosten. Diejenigen, welche darauf zu reflektiren wünschen, wollen sich an den Hrn. Möser in Berlin, Mohrenstraße No. 58, in frankirten Briefen wenden.

**Meine Getreidewaagen,**

welche sich nicht bloß hier, sondern auch selbst weit im Auslande ihrer Genauigkeit wegen der günstigsten Aufnahme erfreuen, empfehle ich nebst Korntrichtern, Kornsiechern als stets vorrätzig, ebenso meine Reißzeug-Arbeiten; ferner Thermometer jeglicher Art, Barometer, Alkoholometer, Aräometer, Bierprober und alle hieher gehörigen Gegenstände unter Zusicherung einer reellen Garantie zu billigen Preisen.

F. W. Wolff,

Ingenieur-Mechanikus und Optikus,

Klosterhof No. 1123.



\*\*\*\*\*  
 Den Empfang meiner neuen Frankfurter Mes-  
 Baaren zeige ich einem geehrten Publikum hiermit  
 ergebenst an, und empfehle als außerordentlich  
 preiswürdig:

☞ eine Parthie 3 br. Franz. Thybets in allen  
 Farben, a 14 sgr.,  
 ☞ br. Camlot's in allen Farben, a 10 sgr.,  
 ☞ br. Poil de chèvre, a 7 sgr.,  
 ☞ br. carrirte Merinos, a 3½ und 4 sgr.,  
 ☞ br. Crêpe Rachel, a 6 sgr.,  
 ☞ br. Percal de laine, a 12½ sgr.,  
 ☞ br. Mousseline de laine, a 4 u. 5 sgr.,  
 ☞ br. seidene Zeuche in schwarz und  
 couleur, a 22½ sgr.,  
 ☞ Kleider-Cattune in den neuesten Mu-  
 stern, a 2, 2½ und 3 sgr.,  
 ☞ seidene Taschentücher, a Stck. 20 sgr.  
 ☞ Sämmtliche weisse Waaren, als:  
 Linn, Mull, Linon, Roseau, Gaze &c., sollen, um  
 gänzlich damit zu räumen, 10 proCent unter dem  
 Kostenpreise ausverkauft werden.

**J. E. Cronheim,**

Neumarkt No. 38, Ecke der Hagenstraße.

Mein Schooner-Schiff Paulowna, 14 Last groß,  
 2 Jahr alt, in gutem Zustande, bin ich Willens, in diesem  
 Monat zu verkaufen. Pölig, den 1ten November 1843.  
 J. E. Hoffmann.

Fein gemahlenen Düngergypsen verkaufen billigst  
 W. Kopp & Co., Breitestr. No. 390.

Von Königsberg i. Pr. empfang ich dieser Tage  
 eine Sendung frischer Lithauischer Stoppelbutter  
 von vorzüglicher Güte, in Kübeln von circa 33 und  
 von circa 17 Pfund, und verkaufe solche, um rasch  
 damit zu räumen, zu billigen Preisen.

G. A. Gollien, gr. Lastadie No. 212.

Rügenwalder Gänsebrüste bei

Louis Speidel.

Schöner wohlsmäckender Sahnen-Käse bei  
 Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Das

**Hamburger Cigarren-Ausverkaufsz-**  
**Lager, Breitestraße No. 404 part.,**  
 wird die noch hier anwesenden bedeutenden Vorräthe  
 von alter vortlicher Waare mit 15 bis 20 pCt.  
 billiger als bisher weggeben.

Der Grund dieser Herabsetzung der so schon äußerst  
 billig gestellten Preise, ist eine Verfügung der Interes-  
 senten dieses Lagers, wonach binnen Kurzem solches  
 gänzlich geräumt sein muß. Jeder Käufer wird sich  
 von der Wahrheit des oben Gesagten überzeugen und  
 werden Wiederverkäufer noch besondere Vortheile ge-  
 nießen.

**Brennholz-Verkauf.**

4füßiges buchen Klobenholz, a Rfstr. 9 Thlr. 15 sgr.,  
 5füßiges buchen Knüppelholz, a Rfstr. 6 Thlr. 20 sgr.,  
 3füßiges eichen Klobenholz, a Rfstr. 6 Thlr.,  
 3füßiges birken Knüppelholz, a Rfstr. 5 Thlr.,  
 verkaufe ich am Rathsholzhofe aus dem Rabne.  
 C. Giese, Rabnhöfner.

Um mit unsern noch vor-  
 rätigen Berliner Damen-  
 Mänteln gänzlich zu räumen,  
 verkaufen wir jetzt solche um  
 25 Procent unterm Einkaufs-  
 preise, wovon sich die uns  
 gütigst beehrenden Käufer über-  
 zeugen werden.

**Aren & Co.,**

Breitestr. No. 345.

Echte Danziger und Breslauer Liqueure in Original-  
 Flaschen aus den renommirtesten Fabriken, nebst  
 Punsch- und Grog-Essen, ingleichen  
 Himbeer- und Kirschsafft mit Zucker eingekocht, ferner  
 sämmtliche zur Fabrikation der Brannweine nöthigen  
 Artikel, als: Kirsch- und Himbeerfaß, sämmtliche  
 Aether, Tinkturen, Essenzen, insbesondere ätherische  
 Oele eigener Fabrikation, deren Echtheit ich verbürge,  
 nebst Schaalen, Rinden, Kräuter, Wurzeln, Saa-  
 men &c. in kräftiger Qualität, Zucker-Colour, so wie  
 Linden-, Eichen- und Fichten-Holz-Kohlen-Staub in  
 frischer, kräftiger Waare zur Entfälschung des Spi-  
 ritus, nebst denjenigen Artikeln, mittelst deren man  
 nach neuester Erfindung die sofortige Umwandlung  
 des Spiritus ohne Vorbereitung auf die einfachste,  
 wohlfeilste Art in den feinsten Spirit erlangt,  
 offerirt in beliebigen Quantitäten billigst  
 E. B. Roth, Königsstr. No. 184 in Stettin.

Müllerdosen in großer Auswahl zu billigen Preisen  
 bei  
 Ed. Kolbe.

Punsch-Extract mit Ananas, Apfelsinen, Citro-  
 nen etc., a 20 sgr. pr. Quart, und alle Sorten mit-  
 tel u. feine Rums, a 10, 15, 20, 25 sgr. pr. Quart,  
 offerirt  
 A. F. Ritter,  
 gr. Lastadie und Speicherstr.-Ecke No. 216.

Atlas-Hüte a 2½ Thlr. und 3 Thlr., Marcelline,  
 Vöpel-, Sammet- und Plüschhüte billigst bei  
 J. C. Ebeling, Schulzenstr. No. 173.

**500 Pfd. Engl. Strickwolle  
 und Strickbaumwolle**

sind mir aus einem bedeutenden Fabrikgeschäft, welches  
 ganz aufgelöst werden soll, in Commission übergeben  
 worden. Um recht schnell damit zu räumen, sollen solche  
 20 pro Cent unterm Kostenpreise verkauft werden  
 bei  
 J. Cronheim, vorm. Wilhelm,  
 oberhalb der Schuhstr. No. 625.

Zwei tragende Kühe stehen in Finkenwalde zum  
 Verkauf.  
 Riechhöfen.



\*\*\*\*\*

## Aufräumung zurückgesetzter Waaren.

Wir sind entschlossen, unsere sämmtlichen, in einer Auswahl von wenigstens 50 Sorten bestehenden

$\frac{5}{8}$  br. facirten und gestr. Seidenzeuge zu 20,

22 $\frac{1}{2}$  und 24 sgr.,

$\frac{5}{8}$  br. glatten und fagonn. Seidenzeuge zu 25 bis 26 sgr.,

$\frac{5}{8}$  br. Poile de chèvre in großer Auswahl zu 5 $\frac{1}{2}$  und 6 sgr.,

$\frac{4}{8}$  br. Mousseline de laine in großer Auswahl zu 4, 5 und 6 sgr.,

$\frac{4}{8}$  br. Gattune in echten Farben und großer Auswahl zu 2, 3 und 4 sgr.,

$\frac{5}{8}$  br. Zitz in echten Farben und großer Auswahl zu 4 $\frac{1}{2}$ , 5 $\frac{1}{2}$  und 6 sgr.,

$\frac{5}{8}$  br. schwarzen Crêpe zu 7 sgr.,

Umschlagetücher, Pusttücher, bedruckte, fagonn. und glatte ganz wollene Zeuge u. s. w. zu außerordentlich billigen Preisen auszuräumen.

Gust. Wd. Zoepffer & Comp.

\*\*\*\*\*

## Anzeige für Damen.

Feine weiße, merkwürdig schöne lange Glacé-Handschuhe mit Knöpfchen, a 12 $\frac{1}{2}$  sgr., so wie ausgezeichnete schöne Glacé-Herren-Handschuhe von 7 $\frac{1}{2}$  sgr. an, und couleurt Glacé-Damen-Handschuhe in bekannter bester Qualität, von 5 sgr. an, sind wieder in ungewöhnlich großer Auswahl zu haben bei

# Moritz & Co.,

Rohlmarkt No. 431.

## Watten

in allen Nummern des kleinen und großen Formats (Mantellänge-Watten) empfiehlt zu ganz herabgesetzten Preisen, so wie auch gelbe Watten in verschiedener Gattung äußerst billig, wovon eine Sorte 10ldthig, das Dsg. zu 20 sgr., verkauft die Wattenfabrik Neues Tief und fl. Oberstraßen-Ecke No. 1059 bei

C. L ü g o w.

Auf dem Gute Klein-Zapplin, zwischen Cammin und Treptow a. d. Rega, stehen zum sofortigen billigen Verkauf:

- eine kupferne Dampfblase nebst Zubehör, von circa 300 Quart,
- ein Dampfpaß von circa 30 Scheffel Inhalt,
- eine Kartoffelquetschmaschine,
- eine Bruden- und Kartoffelschneidemaschine mit Schwungrad und
- eine Kartoffelschneidemaschine in Trommeln.

## Bairisch Bier

in bekannter Güte habe ich wiederum abgelagert vorrätzig und bitte um geneigten Zuspruch.

Louis Hoffmann, Frauenstr. No. 902.

Mein sehr großes und mannigfaltiges Lager der neuesten Winterhüte ganz ergebenst empfehlend, bemerke ich, daß meine in diesem Jahre besonders schön kleidenden und geschmackvollen, aus den besten Stoffen gearbeiteten Facons, verbunden mit äußerst billigen Preisen, gewiß den Beifall der geehrten Damenwelt erlangen werden.

C. A. Greck.

Velpel-, Sammetmanchester- und wattirte Hüte billigst bei

C. A. Greck.

Puq-, Neglige-, Gesellschafts- und Theaterhäubchen, Ball-Aussätze, Puzbüchen, Coiffuren, Handschuhgarnierungen, in großer Auswahl, empfiehlt

C. A. Greck.

Angezeichnet schöne Putzfedern zu Winterhüten, in allen Farben, die neuesten Ballblumen, Hut- und Haubenblumen empfing

C. A. Greck.

Die neuesten gestickten Mudd-Püerinen, Taillenkragen, Ueberfallkragen, Einsteckkragen, Läge, Manschetten und Verihen, desgleichen Englische und Valenjiener Spitzen empfiehlt.

C. A. Greck.

Starke seidene Regenschirme, seidene Umschlagetücher, Longshawls, Putz- und Cravattentücher, Glacéhandschuhe billigst bei

C. A. Greck.

Glatte und molirte, fagonnirte und gestreifte Sammete, dergleichen Atlasse, Gros de Naples und Marcelline in allen Farben, sehr schöne schwarz seidene Zeuge zu Kleidern, die größte Auswahl glatter Atlas- und fagonnirter Modebänder empfiehlt billigst

C. A. Greck.

\*\*\*\*\*

## Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit meinem Bestand von Posamentierwaaren spätestens in 14 Tagen zu räumen, verkaufe ich folgende Gegenstände à tout prix, als: Vique, Corsettdress, coul. Seide, 1500 Stück Hauben- und Hutbänder, leinene und baumwollene Bänder, Engl. Patent-Strümpfe, Socken, wollene Shawls, Mussen, Hals- und Pulswärmer, gefütterte Handschuhe, Wachsparchende, gebleichte und ungebleichte Parchende und gestickte Cigarren-Taschen.

S. Bütow.

Grapengießersstraße No. 427.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

## Mein Cigarren-Lager,

alte abgelagerte Waare, verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise.

S. Bütow.

\*\*\*\*\*

Feinste Lisch- und Kochbutter, Stearin- und Palm-Wachs-Lichte, neuer Delicateß-Hering, Java, Portorico und Cuba Caffee, rein von Geschmack, holl. Süßmilch-Käse, bei Partien und ausgewogen, beste weiße Soda-Seife a 4 $\frac{1}{2}$  sgr. pro Pfd, Moorrüben- und Kugel-Bonbons billigst bei

Julius Etzlein.

Schöne Catharin.- und Anthony-Pflaumen empfing mit dem Schiffe Leonidas, Capt. Otto, von Bordeaux und offerirt billigst

Aug. F. Prätz.



## Beachtenswerthe Anzeige.

Um unser Manufaktur-, Mode- und Seiden-  
Waaren-Lager zu verkleinern, haben wir uns ver-  
anlaßt gefunden, folgende Gegenstände zum gänzlichen  
Ausverkauf zurückzusetzen, als:

2300 Ellen edel-farbigen Cattan,

1150 Ellen  $\frac{3}{4}$  br. echt Französischen Zig,

1100 Ellen bunte Kleiderbattiste und Sa-  
connets, die früher 12 $\frac{1}{2}$ , 13 und 14 sgr. gekostet,  
jetzt 7 $\frac{1}{2}$  und 8 sgr.,

2650 Ellen verschiedene wollene Stoffe, als:  
Mousselin de laine, Peral de laine,  
Parisienne, Pecking, Mazarine und Man-  
darino,

60 Roben Französischen Tschusan- und  
Pecking-Crapp, die früher 9, 10 und 12 Thlr.  
gekostet, jetzt 5, 6 und 6 $\frac{1}{2}$  Thlr.,

schwarz seidene Atlas-Camailles, die früher  
12 und 13 Thlr. gekostet, jetzt 6 $\frac{1}{2}$  Thlr.,

Umschlagetücher in Wolle und Seide, in allen  
möglichen Größen und Qualitäten,  
Pusttücher in Sammet und Seide,

seidene und wollene Schürzen, sowie Cravatten  
und noch viele andere Artikel.

Sämmtliche Waaren werden, um schnell damit zu  
räumen, zu wirklichem Spottpreisen verkauft, wo-  
von sich jeder uns gütlich beschreide Käufer überzeugen  
wird, und dürfte sich wohl nie wieder eine Gelegenheit  
darbieten, so billig und vortheilhaft zu kaufen.

## Arch & Co., Breitestraße No. 345.

Besten holländischen Süßmilchskäse in großen Bro-  
den, alle Sorten achtweise Wachs-Tafel- und Altarlichte,  
eine große Schnellwaage, einen großen eisernen Waa-  
gebalcken, ganze, halbe und viertel Centner-Gewichte  
offerirt C. F. Basse, Mittwochstraße No. 1064.

Hamburger Rauchfleisch, Hamburger und Russischen  
frischen Caviar, neue Trauben-Kosinen und Schaal-  
mandeln, eingeschnittene Ananas, neue Catharinen-  
pflaumen, mehrere Sorten Wachs- und Stearin-Ker-  
zen, Citronen, Asirachansche Zucker-Erbsen, neue Ma-  
ronen bei August Otto.

■ Zweifüßiges Buchen und Füßiges sichten Kloben-  
holz von schöner Qualität empfiehlt billigst  
Julius Eckstein.

## Feinste Stoppel-Butter

in kleinen Gebinden von 20 a 25 Pfund, feine Tisch-  
butter a 7 $\frac{1}{2}$ , 7 sgr., und gute Kochbutter a 6 $\frac{1}{2}$  und  
6 sgr. empfiehlt

Wilhelm Faehndrich,  
Frauenstr. No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

\*\*\*\*\*  
Alle Arten Negligé-Stoffe, als: Parchende,  
Dimity's, Cotton-Royale, Sansprine, Piques,  
broch. Cambrics, so wie alle nur mögliche glatte  
und gemusterte weiße Stoffe empfehlen zu aus-  
gezeichnet billigen Preisen

## Piorkowsky & Comp.

Rohmarit No. 622.

\*\*\*\*\*

## Eau de Cologne,

einfach und double, davon ist neue Zufuhr direct von  
Köln angekommen und zu verkaufen große Domstraße  
No. 671.

## Vermietungen.

Heiligegeiststraße No. 334 ist eine Stube mit Möbeln  
zu vermieten.

In meinem in der gr. Wallweberstraße No. 572 be-  
legenen Hause ist eine Remise für 3 auch 4 Wagen  
nebst Pferdestall für 6 Pferde, auch 2 Stuben zu  
Offern d. J. zu vermieten. Witte.

Eine Stube nebst Kabinet ist mit Möbeln zu ver-  
mieten gr. Bollweberstraße No. 581, parterre.

Eine Stube und Kabinet mit Möbeln ist zum 1sten  
Dezember Breitestraße No. 387 zu vermieten.

Eine freundliche Parterre Wohnung, in einer frequen-  
ten Gegend der Stadt gelegen, sich für jedes Ladens-  
geschäft, besonders Tabaksgeschäft eignend, ist zum  
1sten April k. J. zu vermieten. Näheres Zeitungs-  
Expedition.

Im Hause Königsstraße No. 184 sind zum 1sten  
December c. oder Neujahr 1844 in der bel Etage zwei  
Stuben mit auch ohne Möbeln nebst Küche, Speise-  
kammer, Boden, Keller und Zubehör zu vermieten,  
und ist das Logis neu in Stand gesetzt.

In der 3ten Etage meines Hauses, Mädchenstraße  
No. 434, ist ein Quartier nach vorne, bestehend in vier  
Piecen, Küche, Mädchenkammer, Speisekammer und  
Keller, sogleich zu vermieten. B. W. Neßkopf.

Eine möblirte Stube ist sofort oder am 1sten k. M.  
zu vermieten Beutlerstr. No. 58, 1 Treppe hoch.

Eine Stube mit und ohne Schlafkabinet, ohne Mö-  
beln, in der 2ten Etage meines Hauses Mädchenstraße  
No. 434 ist sogleich zu vermieten.

B. W. Neßkopf.

Remisen und Böden verschiedener Größe offerirt im  
Spricker No. 50 C. A. Schulze und Gustav  
Weilmann.

Ein hinter einem Hause in der lebhaftesten Gegend  
der Stadt befindlicher Platz von circa 120 Fuß Länge  
und 100 Fuß Breite, zu jedem Geschäft, was Raum  
verlangt, so wie zu jedem Fabrikwesen sich eignend,  
und mit bequemem Zugange verbunden, ist zu vermie-  
then. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Funkerstraße No. 1107 sind einige Böden und eine  
Wohnung, welche sich für einen Tischler eignet, sogleich  
oder zum 1sten December zu vermieten.

\*\*\* Zum ersten April k. J. ist eine bel Etage zu  
vermieten bei C. Herrosee.